

Nierenerkrankungen – statt Dialyse Kopp'sche Nierenfunktionslösung

Dirk Schrader

Es wird höchste Zeit darüber zu sprechen: Seit Jahrzehnten Interessierten bekannt: die Kopp'sche Nierenfunktionslösung bei Niereninsuffizienz als Infusion.

Prof. Klaus Kopp, Leiter der Urologie des Krankenhauses rechts der Isar in München, behandelte nierenkranken Patienten mit seiner Infusionslösung. Er hielt sie damit von der Dialyse weg. Als er pensioniert wurde, ging die Zahl der Dialysemaßnahmen dort „durch die Decke“.

Man kann diese überaus wertvolle Erfindung in keiner Therapieanleitung für Nierenkranke finden. Gleichwohl sollte sie stets Bestandteil der Maßnahmen bei Erkrankungen der Nieren sein – auch deshalb, weil sich in der Veterinärmedizin eine Dialyse aus Kostengründen nicht anbietet.

Die Kernaussage von Kopp ist, dass eine Niere, gesund oder krank, ohne Natriumbikarbonat nicht funktionieren kann.

In dem großen Krankenhaus rechts der Isar stellte er deshalb mit relativ hohem technischen Aufwand 500 Liter seiner Infusionslösung her und verbrauchte sie dann in wenigen Wochen.

Die Rezeptur für 500 Liter:

Kaliumchlorid reinst Ph.Eur. 149,0 g

Natriumhydrogenkarbonat p.A. Ph.Eur. 2520,0 g

Natriumchlorid reinst Ph.Eur. 2513,0 g

Wasser für Injektionszwecke 502,3 kg

Wer mathematisch auf der Höhe ist, reduziert die 500 Liter auf 1 Liter:

Die Rezeptur für 1 Liter lautet dann:

Kaliumchlorid reinst Ph. Eur. 0,298 g

Natriumhydrogenkarbonat p.A. Ph. Eur 5,04 g

Natriumchlorid reinst Ph. Eur 5,026 g

Wasser für Injektionszwecke Ph.Eur 1000,004 g

Der verwirrte Tierarzt fragt sich natürlich: Wie bringe ich diese Dinge zusammen, ohne dass eine Kontaminierung stattfindet. Und woher nimmt er „Wasser für Injektionszwecke“?

Onkel Google berichtet: Wasser für Injektionszwecke 1 Liter kostet zwischen 30 und 40 Euro – meine Güde, wie günstig.

Es gibt einen vernünftigen Weg, die Koppische Nierenfunktionslösung in der Praxis easy herzustellen.

Man nehme praktischerweise 1 Flasche physiologische Kochsalzlösung 1000 ml, kostet zwischen 2 und 3 Euro, entnehme ihr 441,556 ml und fülle die Flasche wieder auf mit 441,566 ml Injektionswasser. Ergebnis: 1000 ml enthalten 5,026 g Natriumchlorid.

So weit so gut.

Wie erhalten wir aber Injektionswasser?

„Demi Wasser“ wird in einen Osmose-Wasser Generator gegeben. Man erreicht statt circa 124 ppm tatsächlich 3 ppm Fremdmoleküle. Äusserst genial.

Nachforschungen haben ergeben, dass sich in käuflich erwerbbaarem Wasser für Injektionszwecke zwischen 14 und 18 ppm Fremdmoleküle befinden. Ach was – würde Lorient sagen.

Man hat dann durch Zugabe von 441,556 ml Osmosewasser ruckzuck die von Kopp geforderte Kochsalzlösung herstellen (mit 5,026 g Natriumchlorid). Der clevere Tierarzt bunkert mehrere solcher Flaschen mit entspr. Umetikettierung.

Bei Bedarf gibt er 0,298 g Kaliumchlorid, 5,04 g Natriumhydrogenkarbonat in eine sterile Schale, löst diese Menge durch Zugabe von Wasser aus der gebunkerten Flasche auf, expediert die dann in die Flasche zurück und hat dann tatsächlich 1000 ml der

Kopp'schen Nierenfunktionslösung.

Was für ein weltsensationelle Aktion, nobelpreiswürdig.

Auch mein Freund Professor Dr. Josef Kwiatkowski (Uncle Josef) findet das nobelpreiswürdig und schlägt mich deshalb in Schweden für diesen wundervollen Preis vor, hihi.

Praktischerweise sollte der Tierarzt jedoch 500 ml modifizierte Physiologische Kochsalzlösung vorhalten, z.B. für große Hunde. Kleine Hund und Katzen bekommen höchstens 250 ml bzw. 100 ml Infusionslösung ohne ein Lungenödem zu provozieren. Man benötigt tatsächlich nur einen Taschenrechner (und natürlich eine Mikrowaage mit 3 Stellen hinter dem Komma) und die Energie, dem (tot-)kranken Patienten erfolgreich helfen zu wollen. Für Doofe: die angegebenen Mengen sind rechnerisch zu halbieren:

Man entnimmt einer 500 ml Flasche physiologischer Kochsalzlösung 220,778 ml. Füllt wieder auf mit 220,778 ml Injektionswasser (s.o.) und erhält so eine Basislösung mit 2,513 Natriumchlorid.

In diese wird bei Bedarf jeweils 0,149 g Kaliumchlorid, 2,52 g Natriumhydrogencarbonat gegeben (s.o)

Dann ist sie „oregenol“ die Kopp'sche Nierenfunktionslösung 500 ml Inf.

Und nun der Knaller: Die Kopp'sche Lösung ist das Optimum zur Herstellung von Chlordioxid-Infusionen (siehe auch www.kritische-tiermedizin.de (Herstellung und Anwendung von Chlordioxid) indiziert bei erhöhten und hohen Harnstoff- und Kreatininwerten. **Jeder Ochse** weiß nämlich, dass als Ursachen Bakterien, Viren oder Pilze und Toxine der Niere Schaden zufügen.

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[Zurück zur Hauptseite](#)
